



15. – 29. OKTOBER FESTIVALMAGAZIN

> DEUTSCHE MOZART STADT AUGSBURG

TICKETS UNTER MOZARTSTADT.DE



Weil's um mehr als Geld geht.

Wir setzen uns für all das ein, was in unserer Region wichtig ist. Für Wirtschaft, Kultur und Sport sowie für soziale Projekte hier vor Ort. sska.de/mehralsgeld



Stadtsparkasse Augsburg



MOZARTS EUROPA – EUROPAS MOZART WELTKLASSE IN AUGSBURG!

PORTRAITFILME UNSERER KÜNSTLER*INNEN FINDEN SIE AB 7. OKTOBER AUF MOZARTSTADT.DE





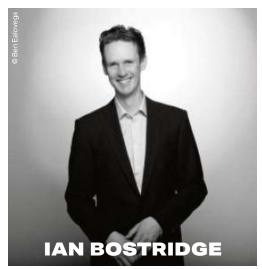


















FR 15. OKT

19.30 UHR KLEINER GOLDENER SAAL | 45 | 35 €

MOZART IN PRAG [ERÖFFNUNGSKONZERT]

Mit dem international gefeierten Collegium 1704 und seinem universalgenialen Leiter Václav Luks eröffnet der wohl prominenteste musikalische Export Tschechiens das Mozartfest 2021. Gemeinsam mit der betörenden norwegischen Sopranistin Mari Eriksmoen begeben sie sich auf die Mozart'sche Reise nach Prag.

Mari Eriksmoen, Sopran Collegium 1704 Václav Luks



»Crudele! ... non mi dir« aus »Don Giovanni« KV 527

»Bella mia fiamma« KV 528

JOSEF MYSLIVEČEK

Ouvertüre zur Oper »Ezio«

WOLFGANG AMADEUS MOZART

Sinfonie Nr. 40 g-Moll KV 550

Prag machte Mozart zu einem wirklich glücklichen Menschen. Man möchte es kaum glauben. Dort war er ein echter Popstar und die Leute pfiffen die Mozart'schen Melodien sogar auf der Straße vor sich hin. Der Triumph des »Figaro«, die Uraufführung des »Don Giovanni«, die Prager Sinfonie und schließlich der Kompositionsauftrag für »La clemenza di Tito«, alles steht im engen Zusammenhang mit der tschechischen Hauptstadt. So hatte sich Mozart das eigentlich in Wien vorgestellt. Naja.

Für Mozarts musikalischen Reifeprozess in jener Zeit war ein tschechischer Komponist mitverantwortlich, den heute nur wenige kennen: Josef Mysliveček. Die beiden verband eine enge Freundschaft, sie begegneten sich mehrmals in Italien und München, wo Myslivečeks Oper »Ezio« und sein Oratorium »Abramo ed Isacco« mit riesigem Erfolg aufgeführt wurden.

Die Freundschaft ging sogar so weit, dass Mozart den schwer an Syphilis erkrankten Mysliveček in München als Einziger (!) im Krankenhaus besuchte, wo ihm bereits die Nase herausoperiert worden war. Letztlich findet man Myslivečeks Musiksprache mit virtuosen Arien deutlich im »Figaro« und »Don Giovanni« wieder, was eine gute Erklärung für Mozarts Kultstatus in Prag liefert.



SA 16. OKT

19.30 UHR KLEINER GOLDENER SAAL | 45 | 35 €

WHITE RUSSIAN

Das niederländisch-lettische Startrio mit Harriet Krijgh, Baiba und Lauma Skride vereint mit seinem Programm-Cocktail rund um eines der schwärmerischsten und persönlichsten Werke von Peter I. Tschaikowsky – wie der Komponist selbst – das Beste aus Ost und West.

Baiba Skride, Violine Harriet Krijgh, Cello Lauma Skride, Klavier

WOLFGANG AMADEUS MOZART

Klaviertrio G-Dur KV 564

PETER I. TSCHAIKOWSKY

Klaviertrio a-Moll op. 50

Tschaikowsky hatte auf mehreren Ebenen mit dem europäisch-russischen Spannungsfeld zu kämpfen. Musikalisch und persönlich war er deutlich europäisch orientiert und galt sogar als der russische Mozart, für den Tschaikowsky bedingungslos schwärmte. Gleichzeitig erstarkte in Russland eine neue Nationalmusik um die »Gruppe der Fünf,« die alles Europäische strikt ablehnte. Und Tschaikowskys privates Dilemma war, dass sich die damalige Haltung der russischen Gesellschaft zur Homosexualität nicht so sehr von der von heute unterschied.

Eindrucksvolles Beispiel für die kaum zu überbietende Stimmungsmalerei Tschaikowskys ist sein einziges Klaviertrio in a-Moll. Obwohl der Komponist feststellte, »infolge der Beschaffenheit meiner Hörorgane« die Verbindung von Klavier, Geige und Cello nicht vertragen zu können, entstand »à la mémore d'un grande artiste« (die Rede ist vom Pianisten und Dirigenten Nikolaj Rubinstein) ein absoluter Höhepunkt der romantischen Kammermusik.

Wie gänzlich undramatisch kommt dagegen Mozarts Klaviertrio KV 564 daher, dessen Leichtigkeit und äußere Unkompliziertheit es zu einem unprätentiösen, beglückenden und gleichzeitig fesselnden letzten Werk in Mozarts Klaviertrioschaffen macht.









SO 17. OKT

15 UHR KLEINER GOLDENER SAAL | 45 | 35 €

VERSAILLES & BEYOND

Mit Starpianist Alexandre Tharaud verwandelt der »Dichter des Klaviers« den Kleinen Goldenen Saal für einen Nachmittag in den königlichen Palais am Hof von Versailles und begibt sich auf die Spuren französischer Musik.

Alexandre Tharaud, Klavier

Klavierwerke von Jean Baptiste Lully, Jean-Philippe RAMEAU, WOLFGANG AMADEUS MOZART, FRANZ LISZT UND FRANZ SCHUBERT

Wer hätte gedacht, dass der Florentiner Giovanni Battista Lulli einmal zur Ikone der französischen Nationalmusik werden sollte? Besser bekannt ist Signore Lulli nämlich als Jean-Baptiste Lully, der bereits als Kind nach Frankreich kam und sich am Hof von Versailles zum wohl einflussreichsten Komponisten in der Musikgeschichte der »Grande Nation« entwickelte. Durch Lullys Wirken für Ludwig XIV. entstand ein Musikstil, der in Frankreich für das nächste Jahrhundert als das unantastbare Nonplusultra gelten sollte – bis Rameau auf den Plan trat. Die französischen Ouvertüren und Tänze traten in dieser Zeit ihren Siegeszug quer durch Europa an.



Es muss imposant gewesen sein, als die Familie Mozart am Heilig Abend 1763 der königlichen Familie beim Bankett zusehen durfte. Rund um diesen Anlass erklang das ganze Spektrum der Versailler Hofmusik, von intimer Kammermusik bis zu festlichem Orchestersound und machte mächtig Eindruck auf den kleinen Wolfgang. Ganz im Gegensatz zu seinem Vater Leopold, der hoffte, dass »in 10 bis 15 Jahren der französische Geschmack völlig erlöschen« sein würde. Au contraire – wie die »französische« Musik von Nicht-Franzosen der Romantik eindrucksvoll belegt!

FR 22. OKT

19.30 UHR KLEINER GOLDENER SAAL I 45 I 35 €

BELLA ITALIA

Mit der gebürtigen Römerin Roberta Mameli beweist eine der weltweit renommiertesten Interpretinnen italienischer Barockmusik gemeinsam mit der Bayerischen Kammerphilharmonie, wie sehr Mozart durch seine Italienreisen musikalisch geprägt wurde.

Roberta Mameli, Sopran Bayerische Kammerphilharmonie

VENAZIO RAUZZINI

Sinfonia in D-Dur

WOLFGANG AMADEUS MOZART

»Ch'io mi scordi di te?« Szene und Rondo KV 505

»Ah, lo previdi« Rezitativ und Arie KV 272

»Misera, dove son!« – »Ah, non son'io che parlo!« Szene und Arie KV 369

WOLFGANG AMADEUS MOZART

Sinfonie Nr. 39 Es-Dur KV 543

Obwohl Leopold Mozart sicher kein Verächter von Pizza, Pasta und Vino war, galten die drei Italienreisen, die er mit seinem Sohn unternahm, in erster Linie der Ausbildung seines Wunderknaben und dem Knüpfen von Kontakten. Leopold war überzeugt, Wolfgang könnte am besten von den Meistern vor Ort lernen, wie man »italienisch« komponiert und gleichzeitig Karriere an einem italienischen Hof machen. Damit hat es bekanntlich nicht geklappt. Dafür umso mehr mit der Kompositionskunst, wie Mozarts Konzertarien eindrucksvoll belegen.

Ganz italienisch ist auch die Gattung der »Sinfonie«. Das Werk mit der Nummer 39 gehört zu den letzten drei Sinfonien, die Mozart allesamt innerhalb weniger Wochen im Sommer 1788 schrieb und die sein instrumentaler »Schwanengesang« bleiben sollten. Die Kompositionsform erreicht hier einen vorläufigen Höhepunkt in ihrer Entwicklung aus der »Opernsinfonia« heraus. Das ist »Wiener Klassik at its best«, bevor der späte Haydn und natürlich Beethoven musikalisch noch einmal ganz andere Tore aufstoßen.











SO 24. OKT

15 UHR KLEINER GOLDENER SAAL I 45 I 35 €

GASSENHAUER

Mit Ian Bostridge präsentiert einer der größten Liedinterpreten unserer Zeit eine Auswahl von Haydns und Beethovens Volksliedbearbeitungen in seiner Muttersprache, die zu den kostbarsten und gleichzeitig unbekanntesten Kleinoden der beiden großen »Klassiker« gehören.

lan Bostridge, Tenor Oberon Trio

Schottische, irische und walisische Lieder von JOSEPH HAYDN und LUDWIG VAN BEETHOVEN

WOLFGANG AMADEUS MOZART

Klaviertrio G-Dur KV 496

LUDWIG VAN BEETHOVEN

Klaviertrio B-Dur »Gassenhauer« op. 11

Um das Jahr 1800 waren auf den britischen Inseln Volksliedbearbeitungen groß in Mode. Diverse konkurrierende Herausgeber beauftragten berühmte Komponisten auf dem Kontinent, Bearbeitungen englischer, schottischer, irischer und walisischer Volksweisen zu schreiben. Von Haydn, der ohnehin anglophil veranlagt war, sind sage und schreibe 429 solcher Kompositionen überliefert. Von Kollege Beethoven immerhin knapp 180, und das, obwohl dieser zeitlebens nie einen Fuß auf die Inseln gesetzt hat. Beethovens Beschäftigung mit dem britischen Liedgut hatte vor allem kommerzielle Gründe: Er wusste, dass »Herr Haydn ein britisches Pfund pro Melodie bekam.«

Verbunden werden die Volkslieder durch eines der bekanntesten Klaviertrios Beethovens, das den Titel »Gassenhauer« aufgrund der Variationen im dritten Satz über eine äußerst populäre Opernmelodie trägt, die man damals in allen Gassen Wiens vor sich hin pfiff und trällerte. Mozarts Klaviertrio in G-Dur KV 496 sprudelt schließlich nur so vor Melodien, die – wie vieles von Mozart – absolute Ohrwurm-Qualität haben.







MO 25. OKT

19.30 UHR KLEINER GOLDENER SAAL | 45 | 35 €

WE ARE FAMILY

Das Hagen Quartett gehört nicht nur zur absoluten Weltelite der Streichquartette, sondern ist vor allem eine äußerst erfolgreiche Familiengeschichte. Wie die Mozarts. Vielleicht gelten die Hagens daher seit nunmehr 40 Jahren als die unerreichten Interpreten der Mozartschen Quartette.

Hagen Quartett

WOLFGANG AMADEUS MOZART

Streichquartette KV 458 und KV 499

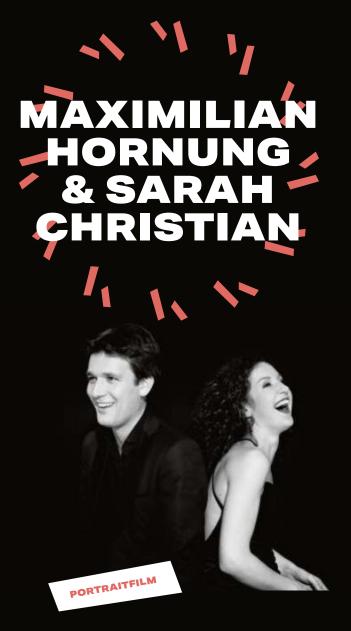
LUDWIG VAN BEETHOVEN

Streichquartett Nr. 16 F-Dur op. 135

Anhand der Streichquartette lässt sich die musikalische Entwicklung der sogenannten »Wiener Klassik« besonders anschaulich verfolgen. Mozart und Haydn gelten seit jeher quasi als »Erfinder«, die die klassische Form etablierten. Beethoven war dann derjenige, der das Streichquartett auf ein neues Level hob und zur absoluten Musik werden ließ.

In der Musikgeschichte lässt sich nur sehr wenig in feste Schemata zwängen. Und so ist gerade beim vorläufigen Endpunkt dieser Entwicklung, Beethovens letztem Streichquartett op. 135, umstritten, ob es als das Ideal einer neuen Musik gelten darf und Beethoven sich vollkommen bewusst war, hier »sein letztes Wort in der Gattung zu sagen«, oder es doch vielmehr als »eine fast klassizistische Huldigung der beiden Vorbilder Haydn und Mozart« anzusehen ist?

Vielleicht liefert ein direkter Vergleich der Quartette Mozarts, die eine unvergleichliche Kombination aus Unbeschwertheit und kompositorischer Meisterschaft zeigen, mit dem letzten vollendeten Werk Beethovens eine Antwort auf diese Frage. Aber um mit Beethoven zu sprechen: »Muss es sein?«







FREISTIL

präsentiert von den Stadtwerken Augsburg 🔾 SWa

19.30 UHR KLEINER GOLDENER SAAL | 45 | 35 €

4+1

Sarah Christian und Maximilian Hornung haben sich mit Nils Mönkemeyer, Johannes Strake und Hisako Kawamura Kammermusikpartner der Extraklasse eingeladen, um gemeinsam die stark volksmusikalisch geprägten Nationalkomponisten Dvořák und Bartók zu erforschen.

Sarah Christian, Violine **Johannes Strake,** Violine Nils Mönkemeyer, Viola Maximilian Hornung, Cello Hisako Kawamura, Klavier

ANTONIN DVOŘÁK

Klavierquintett A-Dur op. 81

BÉLA BARTÓK

Klavierquintett

19,30 UHR KLEINER GOLDENER SAAL | 45 | 35 €

4+4

Für das zweite Freistil-Konzert bilden Sarah Christian, Maximilian Hornung und ihre Freunde mit dem Armida Quartett ein absolutes Kammermusik-Dreamteam mit deutlichem Augsburger Einschlag.

Sarah Christian, Violine Johannes Strake, Violine Nils Mönkemeyer, Viola Maximilian Hornung, Cello Armida Quartett

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY

Oktett Es-Dur op. 20

GEORGE ENESCU

Oktett C-Dur op. 7









19.30 UHR | PARKTHEATER IM KURHAUS GÖGGINGEN I 45 | 35 €

BRANDENBURGISCHE KONZERTE



Genau 300 Jahre nach ihrer Zusammenstellung erklingen Bachs »Brandenburgische Konzerte« in der mitreißenden Interpretation der Akademie für Alte Musik Berlin, eines der besten Barockorchester der Welt.

»300 Jahre Brandenburgische Konzerte« Akademie für Alte Musik Berlin

JOHANN SEBASTIAN BACH

Brandenburgisches Konzert Nr. 1 F-Dur BWV 1046

Brandenburgisches Konzert Nr. 2 F-Dur BWV 1047

Brandenburgisches Konzert Nr. 3 G-Dur BWV 1048

Brandenburgisches Konzert Nr. 4 G-Dur BWV 1049

Brandenburgisches Konzert Nr. 5 D-Dur BWV 1050

Brandenburgisches Konzert Nr. 6 B-Dur BWV 1051

Wenige Werke haben die Musikgeschichte so geprägt, wie Bachs »Brandenburgische Konzerte«. Dabei sind diese »Six Concerts Avec plusieurs Instruments« ursprünglich gar nicht als Sammlung komponiert worden, sondern Bach hat sie als Geschenk an den Brandenburgischen Markgrafen aus früheren Werken zusammengestellt. Aus Bachs genialen »Compilations« wurden eigentlich immer Werke von absoluter Weltgeltung und so haben auch die »Brandenburgischen« längst Kultstatus erreicht.

Alle sechs Konzerte verbindet nicht nur eine überbordende klangliche Vielfalt, sondern auch die unglaubliche Virtuosität der eingesetzten »mehreren Instrumente«, die Bach wie üblich den jeweils verfügbaren Instrumentalstars auf den Leib geschrieben hat.

Aber Bach beim Mozartfest? Alleine das Jubiläum liefert schon Grund genug dafür, aber Augsburg war zur Zeit Leopold Mozarts auch DAS süddeutsche Bachzentrum. Das lag zum einen am hochwertigen Notendruck und Vertriebsnetz, zum anderen an Philipp David Kräuter, der als Weimarer Bachschüler nach Augsburg kam. Kräuter gründete hier das Collegium Musicum, das an den »Brandenburgischen Konzerten« die reinste Freude gehabt hätte. Bekannt wurden diese aber erst Mitte des 19. Jahrhunderts - und sind es bis heute.

TICKETINFORMATIONEN

TICKETS SIND AB SOFORT AUF MOZARTSTADT.DE ERHÄLTLICH. ES IST KEINE ABENDKASSE GEPLANT.

ERMÄSSIGUNGEN

Schüler*innen | Studierende | Schwerbehinderte | Wehr- und Bundesfreiwilligendienstleistende: 50 % Ermäßigung

Mitglieder der Deutschen Mozart-Gesellschaft (DMG): 20 % Ermäßigung pro Ticket

Inhaber*innen von swa City:

1 € Ermäßigung pro Ticket pro swa City Card / App

Kultursozialticket Augsburg: Sofern verfügbar, erhalten Inhaber*innen des Kultursozialtickets Augsburg für alle Veranstaltungen Karten für 1 € im Vorverkauf.

Bitte senden Sie hierzu eine E-Mail an mozartstadt@augsburg.de oder rufen Sie an: 0821 – 324 3251

Es gelten die AGB des Mozartfests Augsburg. Selten hat der Satz so gegolten, wie in diesen Zeiten: Änderungen sind jederzeit vorbehalten.



NTENDANT ROLANDO VILLAZÓN















Alle detaillierten Informationen zum Ticketkauf:

WICHTIGE INFORMATIONEN

»3G«

Voraussichtlich gelten für alle Konzerte des Mozartfests Augsburg die sogenannten »3G Regeln«. Ein Besuch unserer Konzerte ist daher nur für geimpfte, genesene oder getestete Personen möglich.

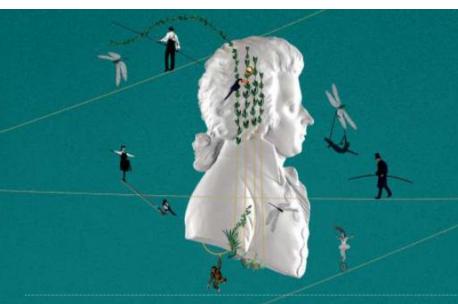
Kontrollen

Bitte kommen Sie rechtzeitig (ab 60 Minuten vor Konzertbeginn) zu den Veranstaltungsorten, um ausreichend Zeit für die notwendigen Zugangskontrollen zu haben.

Maskenpflicht

Da wir unsere Konzerte voll belegen, besteht für die gesamte Zeit Ihres Konzertbesuchs eine Maskenpflicht, auch am Sitzplatz.

Bitte beachten Sie, dass sich die Vorgaben jederzeit ändern können und informieren Sie sich rechtzeitig. Die aktuellen Bestimmungen finden Sie auf mozartstadt.de/mozartfest/ticketinfos



STIFTUNG MOZARTEUM SALZBURG

MOZARTWOCHE 2022

DO 27. JÄNNER – SO 6. FEBRUAR

ARGERICH BARENBOIM BATIASHVILI BEZUIDENHOUT BOLTON HONECK JANSEN MINASI MUTTER PLUHAR SAVALL SCHIFF SEILER TICCIATI TJEKNAVORIAN UCHIDA VILLAZÓN WIENER PHILHARMONIKER

... und viele mehr ...

www.mozartwoche.at